

Wirte machen mobil gegen Nazis

AKTIONSBÜNDNIS In 85 Lokalen in der Innenstadt werden ab sofort Rechte und andere Rassisten nicht mehr bedient.

VON CLAUDIA BÖKEN, MZ

REGENSBURG. Es war eine bunte Gruppe, die gestern im „Picasso“ das Aktionsbündnis vorstellte: Helga Hanusa von der Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus und etwa 30 Regensburger aller Altersklassen, denen das Thema Neonazis und Rassismus ein Anliegen ist, haben innerhalb von knapp drei Wochen in Regensburger Lokalen 85 Unterschriften von Gastwirten gesammelt. Sie alle wollen künftig ein Zeichen für Zivilcourage setzen und Neonazis nicht mehr bedienen.

Ausgangspunkt war ein Vorfall am 30. Juni im „Picasso“: Damals überfielen mehrere Glatzköpfe den Barkeeper des Lokals und traktierten ihn mit Fäusten und Fußtritten, weil der junge Mann sich zwei Wochen vorher vor eine farbige Frau und deren Kind gestellt hatte, die von den Neonazis beleidigt worden war. Der junge Mann hatte Glück im Unglück und konnte fliehen. Ein benachbarter Imbissladen gewährte ihm Unterschlupf gegen die Verfolger, die eine regelrechte Hetzjagd auf den Barkeeper machten. Die Tür des Imbissladens hielt die Tritte der stiefelbewehrten Füße nur deshalb aus, weil sie von innen durch den schweren Kühlschrank verstärkt worden war. Die Täter – zumindest einige davon – wurden kurz nach dem Überfall festgenommen, mussten aber wieder entlassen werden und wurden einige Tage später erneut auffällig.

Eine Schande für eine Welterbestadt, in die jährlich Hunderttausende Touristen kommen, sei es, wenn nachts „Heil Hitler“- oder „Sieg Heil“-Rufe durch die Gassen hallten, befanden die Initiatoren der Aktion und haben jetzt den ersten Schritt getan, um gegen Neonazis und andere Rassisten gemeinsam stark zu sein. Man verfasste eine Resolution, in der viele Stunden Arbeit stecken, wie Sion Israel gestern betonte. Sie zielt darauf, dass Rechtsextreme in Regensburger Lokalen nicht mehr bedient werden.

Als die Initiatoren bei den Gastwirten vorsprachen, stellte sich heraus: Einige hatten durchaus Bedenken, sich öffentlich zu der Aktion zu bekennen. Trotzdem: Über alles Konkurrenzdenken hinweg unterschrieben innerhalb von nicht einmal drei Wochen 85 Gastwirte. Akili Juba und seine Mitstreiter hoffen, dass noch viele andere dem Bündnis beitreten und so Zivilcourage zeigen. Solidarisch erklären können sich aber auch alle anderen Bürger. Wer die Initiative unterstützen will, soll sich melden.

→ E-Mail-Adresse: keinebedienungsfuer-nazis@googlemail.com.



Mit einer Roten Karte gegen Rechts versucht es Hannover seit Jahren. Das Regensburger Bündnis hat noch kein eigenes Logo. Foto: dpa-Archiv

KOMMENTAR

Respekt

Was die Initiatoren der Aktion „Zivilcourage gegen Nazis und Rassisten“ in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben, ist toll: Die Unterschriften von 85 gastronomischen Betrieben für eine gemeinsame Initiative zu bekommen, dazu muss man Standvermögen haben. Aber es geht ja auch um



VON CLAUDIA BÖKEN

einen Zweck, den Tausende von Regensburgern wiederholt bei Demonstrationen unterstützen haben. Die Abgrenzung von rechter Gesinnung darf aber nicht auf Wirte beschränkt bleiben, sondern muss breite Solidarität in der Bevölkerung finden. Dann kann sie etwas bewirken.

DIE UNTERZEICHNER VON A BIS Z

► Unterzeichnet haben folgende 85

Lokale: Akademiesalon im Andreasstadl, Al Camino, Allora!, Alte Filmbühne, Alte Münz., Apotheke, Aquvino, Aran, Art Club, Bar „13“, Billard & Bar central, Bratwurst-Eck, Café „Freiraum“, Café „Kona“, Café am Peterstor, Café Galerie, Café Lila, Café Scholz, Carlitos, D' Quetschn, Die Regensburger McDonalds-Restaurants, Döner Yesil Heiseyin, Drinks2night, Einhorn, El Sombbrero, essbar espanol, Ex-Faßl, Exil, Felix, Flannigans, Fontana, Frisch-Flott, G“wölbe Bar, Gaffel Kölsch, Gaststätte Antonius-haus, Haus Heuport, Hemingways, Imbiss und Lebensmittel „Saigon City“, Indian Palace, Irish Harp, Italienischer Eis-

salon am Dom, Jalapenos, Klappe, Kyoto – Running Sushibar, L'osteria, Leerer Beutel, Lhar-Thai, Lokantina, Mexicano am Dom, Mood-Bar, Moritz, Neue Filmbühne, Oma Plüsch, Oriental/Bahar Imbiss, Orkan, Orphee, Oscarbar, Palletti, Pauls Boutique Cafébar, Peppers, Per-fetto Café, Picasso, Piratenhöhle, Pizza Maradonna, Pizza Telex, Pizzaiolo, Pizzeria Da Tino, Pizzeria Pam Pam, Pony, Restaurant Ganesha, Restaurant Gänsbauer, Restaurant Lessing, Ristorante Tiziano, Rive Droite, Safran Bistro, Sax, Schierstadt, Suzie Wong, Trattoria Marina, Vitus, VU-Express Asia Imbiss, Zara Grill, Zum Augustiner, Zum goldenen Fass und Zweigstelle.

DOKUMENTATION

DAS STATEMENT DER GASTRONOMEN IM WORTLAUT

„Regensburg ist eine weltoffene Kulturerbestadt, in der Menschen verschiedenster Herkunft friedlich und freundschaftlich zusammenleben. Dazu kommen jährlich Hunderttausende von Touristen aus aller Welt, die von der Atmosphäre dieser wunderschönen Altstadt begeistert sind. Zahlreiche Cafés, Gaststätten, Kneipen und Biergärten leisten ihre Dienste, damit Einheimische wie Touristen hier ihre Freizeit genießen können. Leider wird diese Idylle in letzter Zeit immer wieder jäh gestört durch grölende Neonazis, welche die Innenstadt unsicher machen und Angst verbreiten.

Bei einem Überfall auf ein Café wurde ein Barkeeper von Nazis krankenhaushausreif geschlagen und die Einrichtung demoliert. Zwei Wochen vorher hatte er sich couragiert vor eine farbige Mutter mit Kind gestellt, die von einigen aus dieser Angreifergruppe beleidigt wurde. Der Barkeeper konnte zum Glück in einen Imbissladen fliehen, doch die Nazis starteten eine Hetzjagd gegen ihn und schlugen die Tür des Imbissladens kaputt. In einem anderen Lokal der Innenstadt bedrohten sie das Personal, weil sie aufgefordert wurden, das Haus zu verlassen. Außerdem schlugen sie auf ein fahrendes Auto ein, bedrohten den Fahrer und bespuckten und beleidigten die Gäste im Freisitzbereich mehrerer Lokale.

Was muss es für einen verheerenden Eindruck auf die Besucher der Stadt machen, wenn sie das unnachahmliche Altstadtensemble genießen wollen, abends durch die romantischen Straßen schlendern, und plötzlich treffen sie auf grölende Gruppen martialisch gekleideter Skinheads, die lauthals „Heil Hitler“ und „Sieg Heil“ schreien? So geschehen mitten auf dem Domplatz und an diversen anderen Plätzen der Stadt, ebenso auch auf dem beliebten Jazz-Weekend. Man muss sich in frühere, unselige Zeiten zurückversetzt fühlen.

Wir sagen Nein zu Intoleranz und Rassismus, die das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Regensburg stören. Um die Stadt und ihre Einwohner, die Touristen, unsere Gäste und unser Personal vor diesen Übergriffen zu schützen, erklären die unterzeichnenden Gastronomiebetriebe: Nazis und andere Rassisten haben in unseren Räumen nichts zu suchen. Wir dulden keine rassistischen, diskriminierenden Äußerungen in unserem Lokal. Wir werden diese Leute nicht bedienen!“

BEI UNS IM NETZ

Sehen Sie mehr!

Regensburg zeigt Zivilcourage gegen Nazis. Die MZ war mit der Kamera beim Treffen der beteiligten Gastronomen. Das Video finden Sie unter

► www.mittelbayerische.de/regensburg